

Woher kommt der Strom? >

# Die etwas andere **Watt-Wanderung**

In dieser  
Ausgabe:  
Rheinkraftwerk  
Iffezheim



## Das erwartet Sie

Wollen Sie erleben, wie es ist, wenn in jeder Sekunde Wassermassen über Sie hinwegströmen, die 1.500 Baderinnen füllen können? Wollen Sie tonnenschwere Turbinen sehen, die den jährlichen Strombedarf von 250.000 Haushalten decken? Wollen Sie Deutschlands größtes Laufwasserkraftwerk besichtigen?

Dann sichern Sie sich Ihren Platz bei einer Sonderführung für unsere Leserinnen und Leser im Rheinkraftwerk Iffezheim.

## Besichtigungstermine >

29. September 14–17 Uhr  
6. Oktober 14–17 Uhr  
20. Oktober 14–17 Uhr

Die Anmeldung erfolgt online unter [www.enbw.com/sonderfuehrung](http://www.enbw.com/sonderfuehrung). Hier finden Sie auch tolle Impressionen der Tour sowie weitere Infos.  
Anmeldeschluss für die einzelnen Führungen ist jeweils 1 Woche vorher.

# das magazin

Ausgabe 3/2018

— EnBW | ODR



## Hochzeit auf hoher See

Die EnBW baut in der Nordsee zwei große Windparks

Grenzenlos >

Ladeinfrastruktur macht Lust auf E-Mobilität

Honigsüß >

Bienen auf Balkonien bringen leckere Ernte ein

Staufrei >

In Zukunft mit dem Lufttaxi von A nach B

# Inhalt



4

**Seegang!** 100 Kilometer von der Küste entfernt arbeitet der größte Seekran der Welt für den größten Offshore-Windpark Deutschlands.



18

**Senkrechtstarter!** Ein Bruchsaler Unternehmen baut Flugtaxis, die Städten helfen sollen, ihre wachsenden Mobilitätsprobleme zu lösen.



22

**Stolz!** Alpbüffel sind urige Wesen, die nicht aus der Ruhe zu bringen sind. Sie sind auf Weiden in Hohenstein bei Reutlingen zu bestaunen.

## 04 Hochzeit auf hoher See

Wie in der Nordsee die Umspannplattform für den Strom von 87 neuen Windkraftanlagen der EnBW montiert wird.

## 08 Windparks in Zahlen

Die EnBW realisiert derzeit das größte Offshore-Windparkprojekt Deutschlands. Kennwerte verdeutlichen die Dimension.

## 10 Ladenetz für grenzenlose E-Mobilität

Konsequent baut die EnBW die Infrastruktur für E-Autos aus.

## 12 Strom von der Wunsch-erzeugungsanlage

Die EnBW ODR bietet jetzt echten Regionalstrom an. Kunden können aus einer Reihe von Erneuerbare-Energien-Anlagen auswählen, wo der Strom erzeugt wird, den sie bestellen.

## 14 Bienen auf Balkonien

Immer mehr Menschen halten Honigbienen auf Balkon und Terrasse. Imkern im urbanen Raum liegt im Trend.

## 16 Wo es rauscht und zischt

Bei einem Ausflug an einen der vielen schönen Wasserfälle im Südwesten erleben Sie die ungeheure Kraft, die in jedem Wassertropfen enthalten ist.

## 18 Per Lufttaxi durch die Stadt

Stephan Wolf und Alex Zosel aus Bruchsal haben ein fliegendes Taxi entwickelt. In zwei Jahren sollen die ersten Passagiere mit dem elektro-betriebenen Fluggerät abheben.

## 20 Kurzmeldungen

Neues aus der Energie- und EnBW-Welt.

## 22 Wildwest auf der Alb

Fleisch und Wurst vom schwäbischen Urviech sind gesunde regionale Delikatessen. Den Trend bedienen der schwäbische Cowboy Willi Wolf und Metzgermeister Ludwig Failenschmid.

## 24 Das etwas andere Spanien

Die EnBW-Reise führt in den Norden der iberischen Halbinsel mit ihren bezaubernden Landschaften zwischen Baskenland und Galizien und dem reizvollen Santiago de Compostela.

## 26 Per Klick zum Glück

Nutzen Sie Ihren persönlichen Glückscode und gewinnen Sie mit etwas Glück drei Jahre Gratisstrom, ein Smartphone oder ein Pedelec.

## 27 Mich laust der Affe

Für Kinder und ihre Eltern ist ein Besuch auf dem Affenberg Salem ein echtes Abenteuer. Wir verlosen Eintrittskarten.

## 28 Watt-Wandern

Unsere neue Aktion ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen eines Kraftwerks. Melden Sie sich zu dieser energiegeladenen Besichtigung an.



## Impressum >

Herausgeber: EnBW Energie Baden-Württemberg AG  
 Projektleitung: Eva Wulff, Uwe Fritz (V. i. S. d. P.)  
 Ihr Kontakt zur Redaktion: EnBW, Medien & Events, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe  
 E-Mail: unternehmenskommunikation@enbw.com, Telefon 0721 72586001 (mo.–sa. 6:00–22:00 Uhr)  
 Konzept und Text: Katrin Lebherz, Barbara Schwerdtle, Inhalte EnBW ODR: Nicole Fritz,  
 vertriebliche Inhalte: Bülen Olgundeniz  
 Gestaltung, Layout: Miriam Elze, Beecken. Marken-Kommunikation GmbH  
 Druck: Stark Druck GmbH & Co. KG, Pforzheim, Verteilung: Prospektservice Deutschland  
 Fotos: EnBW (1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 20), Nicolay Kazakov (2, 18, 19), Willi Wolf privat (2, 22, 23),  
 EnBW ODR AG (12, 13), Katrin Sonnleitner (14), Johannes Weber, Stadtbienen e.V. (15), Fotolia (15),  
 Fotolia, acrogame (15), Stadt Hayingen (16, 17), Bad Urach Tourismus (16), ZweiTälerLand Tourismus, Clemens  
 Emmeler (17), Rentschler Tourismus GmbH (17), Hochschwarzwald Tourismus GmbH (17), Susanne Ackermann, @re-  
 lease e.V. (20), Christoph Dahlhausen: Small Windows, @release e.V. (20), Marie Lienhard (21), Gökce Baturay (21),  
 Wolfgang List (21), Netze BW GmbH (21), Markus Leser (23), Fotolia, Nora Doa (24), Fotolia, Maria de Regla (25),  
 Affenberg Salem (27), Paul Gärtner (28)

© 2018, EnBW  
 Aussagen von Gastautoren oder externen Interviewpartnern geben nicht die EnBW-Meinung wieder.

Liebe EnBW-Kunden,  
 liebe Leserinnen und Leser,



in der Nordsee bauen wir gerade den Offshore-Windpark Hohe See, zudem fällt in diesen Tagen der Startschuss für das Nachbarprojekt Albatros: Damit stoßen wir in Sachen Meerestiefe, Wellengang, Küstenentfernung oder Anlagengröße in ganz neue Dimensionen vor. Die beiden Windparks zusammen sind aktuell das größte Offshore-Windparkprojekt in Deutschland und werden über so viel Leistung verfügen

wie ein Kohlekraftwerk. Bis 2020 wollen wir die erneuerbaren Energien zu einer der tragenden Säulen unseres Geschäfts ausbauen. Um die Windkraft an Land und auch auf See weiter voranzutreiben, gehen wir ergänzend zu unserem Kernmarkt in Deutschland verstärkt internationale Projekte ein. So haben wir in der Türkei, in Frankreich und in Schweden Tochtergesellschaften gegründet, um dort Windparks an Land zu bauen und zu betreiben. In einem weiteren Projekt in Nordamerika wollen wir zudem einen großen Meereswindpark vor Zentralkalifornien mit einem Partner vor Ort entwickeln. Das Neue dabei: Der Windpark soll erstmals auf schwimmenden Fundamenten errichtet werden.

Dies zeigt: Wir befinden uns auf Kurs – und das nicht nur beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Wir kommen auch im Bereich der Elektromobilität voran und auch wirtschaftlich geht es bei uns wieder bergauf. Das hilft uns, weiter im Interesse unserer Kunden zu investieren: in sichere Netze, in die erneuerbaren Energien und in interessante Produkte rund um die heimische Energieversorgung. Im Bereich der Elektromobilität verstärken wir darüber hinaus den Ausbau der Ladeinfrastruktur – und zwar nicht nur an Autobahnen und in Städten, sondern auch auf dem Land. Das Ziel: ein engmaschiges Ladenetz in Baden-Württemberg und darüber hinaus.

Mit all diesen Aktivitäten schaffen wir übrigens zahlreiche neue und zukunftsreiche Jobs. Schauen Sie in unseren Online-Stellenmarkt; vielleicht ist auch für Sie etwas dabei!

Ihr

Frank Mastiaux

Frank Mastiaux

# Hochzeit auf hoher See



In Emden hebt der Helikopter ab, 100 Kilometer geht es über die Nordsee. Es ist wolkig und neblig, das Meer unten ist kaum zu erkennen. Eine Dreiviertelstunde dauert es bis zum Baufeld der Offshore-Windparks EnBW Hohe See und Albatros, die nebeneinander gebaut werden.

Innerhalb von zwei Jahren entsteht hier ein richtiges Windkraftwerk: 87 Windkraftanlagen mit einer Leistung von zusammen 609 Megawatt, so stark wie ein Kohlekraftwerk. Aktuell werden die Fundamente für die Windkraftanlagen ins Meer gesetzt.

Der Helikopter fliegt tiefer. Plötzlich tauchen zwei Kranspitzen aus dem Nebel auf, dann mitten im Meer ein Gigant von Schiff. „Das ist die Thialf, der leistungsfähigste Schwimmkran der Welt“, freut sich Fotini Zacharioudaki-Apelidou. Die gebürtige Griechin ist Bauingenieurin. Bei der EnBW ist sie für den Stahlbau der Umspannplattform verantwortlich, die heute Abend hier ankommen soll. Jahrelange Planung liegt hinter dem Team. Heute ist der große Tag gekommen: Die Umspannplattform soll auf das bereits installierte Fundament gesetzt werden. „Wir feiern Hochzeit. So nennen wir das in der Branche.“

Die beiden Kräne der Thialf, des größten Schwimmkrans der Welt, nehmen die Umspannplattform an ihre Haken. Der Moment, in dem die sie auf das Jacket gesetzt wird, heißt in der Offshore-Branche Hochzeit.



Die Umspannplattform ist das Herz und Hirn des Windparks. Die Kabel aller Windkraftanlagen laufen bei ihr zusammen. Der gebündelte Strom wird dann auf eine höhere Spannungsebene transformiert und später auf einer Plattform des Übertragungsnetzbetreibers in Gleichstrom umgewandelt. Dadurch kann der Strom mit wenigen Verlusten ins Netz an Land eingespeist werden. Außerdem enthält sie die Kommunikations- und Steuerungstechnik für den Windpark.

Die Offshore-Kollegen landen auf dem Helikopterdeck der Thialf. An Bord erklärt ein Sicherheitsoffizier die Sicherheitsregeln und führt durch das

Schiff. Die Crew arbeitet vier Monate am Stück und hat danach zwei Monate frei. Die Arbeit ist körperlich anstrengend. Für eine möglichst gute Zeit an Bord gibt es Tischkicker, ein kleines Kino, einen Fitnessraum und gutes Essen in der Kantine.

Mit ihren Kollegen steht Zacharioudaki-Apelidou an Deck und bespricht die nächsten Schritte. Um 20 Uhr erscheint am Horizont ein gelber Punkt. Zwei Schlepper ziehen die Umspannplattform über das Wasser. Sie ist so groß wie ein Wohnblock: 50 Meter lang, 30 Meter hoch und 40 Meter breit. Die letzten Tage war das Wetter so schlecht, dass sich die Installation immer wieder verzögert hat. „Wir

hatten Wellenhöhen von sieben Metern, ganz ungewöhnlich für Juni. Aber so ist offshore“, erklärt Zacharioudaki-Apelidou schulterzuckend, die erst seit gestern den genauen Termin weiß. Unregelmäßige Arbeitszeiten sind Standard während der heißen Bauphasen. Sie brennt jedoch für ihren Job: „Das hier miterleben zu können, gleicht alles aus.“

Die 120 Meter hohen Kräne der Thialf nehmen die Umspannplattform an die Haken. Angespannte Ruhe herrscht auf dem Deck. „Das ist zwar Routinearbeit für die Mannschaft“, sagt Zacharioudaki-Apelidou leise. „Trotzdem brauchen alle volle Konzentration. Das ist einfach ein unglaublich schwerer Fisch an der Angel. Und teuer ist er auch.“ Im Schiffsrumpf fängt es an zu brummen. 40.500 PS geballte Kraft: Die Thialf besitzt sechs Dieselmotoren mit einer Leistung von 300 Mittelklassewagen. Wassertanks im hinteren Teil des Schiffs werden geflutet, um die Thialf gerade zu halten. Langsam ziehen die Kräne nach oben. 4.000 Tonnen Stahl und Technik hängen nun in der Luft, so schwer wie 100 große Lastwagen. Die Umspannplattform wird jetzt auf das Fundament gehoben. Alle halten den Atem an. Geschafft: Alle Gegenstücke passen genau aufeinander. Zacharioudaki-Apelidou und ihre Kollegen strahlen über das ganze Gesicht. „Das ist der Höhepunkt von vier Jahren Arbeit. Ich bin so erleichtert.“

In diesem Jahr werden noch 100 Kilometer Seekabel gelegt, die später die Windkraftanlagen und die Umspannplattform miteinander verbinden. Ab dem Frühjahr 2019 kommen die Windkraftanlagen, die Ende des Jahres in Betrieb gehen sollen. Zusammen werden sie rechnerisch so viel Strom erzeugen, wie alle Privathaushalte in Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg zusammen verbrauchen.

Mittlerweile ist es vier Uhr nachts. Nach zwei Stunden Schlaf und einem schnellen Frühstück sitzt Zacharioudaki-Apelidou wieder im Helikopter. „Heute Morgen habe ich als Erstes durch das Bullauge gesehen und die Umspannstation auf dem Meer bestaunt. Was für ein Gefühl. Wir haben es echt geschafft.“

 Es bleibt spannend: Unter [www.enbw.com/hoheseebautagebuch](http://www.enbw.com/hoheseebautagebuch) können Sie den Bau der beiden Windparks mit Fotos und Videos verfolgen.



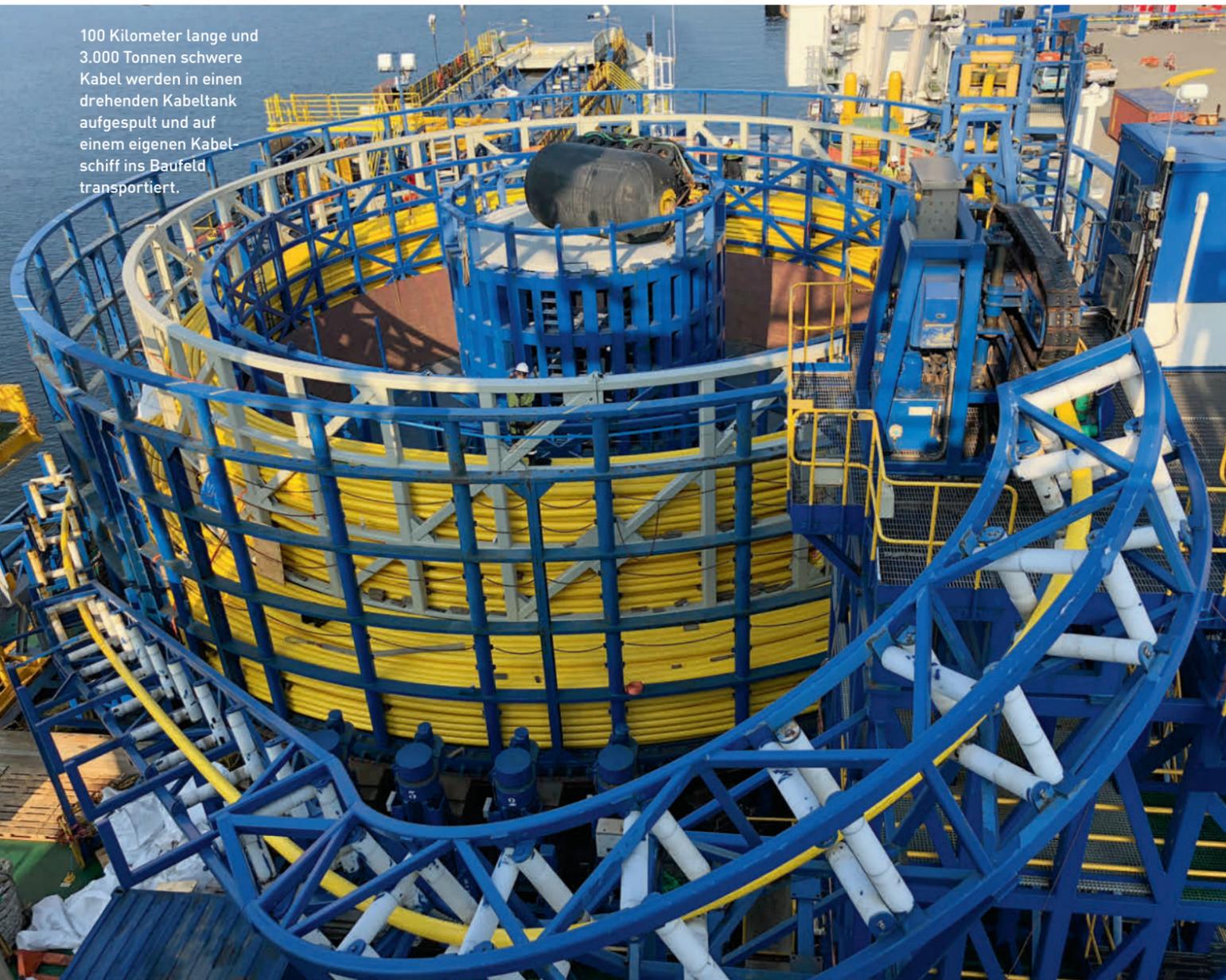
Millimeterarbeit auf hoher See: Diese beiden Teile (Transition Piece und Monopile) bilden zusammen das Fundament der Windkraftanlage.

## Auslandsmärkte für den Windkraftausbau: Die EnBW engagiert sich international

Bis 2025 plant die EnBW, über fünf Milliarden Euro in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien zu investieren. Dabei geht sie auch gezielt in Wachstumsmärkte im Ausland. Dazu gehört neben Taiwan seit Juni 2018 auch Nordamerika. Die Tochtergesellschaft „EnBW North America“ hat ein Joint Venture mit Trident Winds gegründet, um einen großen Offshore-Windpark im Meer vor Zentralkalifornien zu entwickeln. Dabei sollen zum ersten Mal in großtechnischem Maßstab schwimmende Fundamente eingesetzt werden.

Aber auch in Europa ist die EnBW aktiv. Außer in der Türkei haben wir gerade Tochtergesellschaften in Frankreich und Schweden gegründet, um Windkraftanlagen an Land zu bauen. Der erste Windpark in Südschweden soll im Sommer 2019 in Betrieb gehen. In Skandinavien ist die EnBW bereits seit 2016 durch die Übernahme der Connected Wind Services (CWS) vertreten. Der Servicedienstleister CWS mit Hauptsitz in Dänemark zählt in Schweden zu den führenden Unternehmen für die herstellerunabhängige Wartung und Instandhaltung von Windkraftanlagen.

100 Kilometer lange und 3.000 Tonnen schwere Kabel werden in einen drehenden Kabeltank aufgespult und auf einem eigenen Kabelschiff ins Baufeld transportiert.



# Windparks in Zahlen

Die EnBW baut in der Nordsee zwei neue Windparks. „EnBW Hohe See“ und „EnBW Albatros“ sind zusammen das größte Offshore-Projekt, das zurzeit in Deutschland gebaut wird. Wie viel Strom sollen die Anlagen künftig produzieren oder wie viele Personen und Schiffe sind am Bau beteiligt? Einige Zahlen und Kennwerte verdeutlichen die Dimensionen.



**87**

Windkraftanlagen umfassen die beiden Windparks



**200.100**

Tonnen wiegen alle Windkraftanlagen mit Fundamenten zusammen, so viel wie 27 Eiffeltürme



**2,5**

Milliarden Kilowattstunden Strom sollen die beiden Windparks ab Ende 2019 jährlich erzeugen, rechnerisch genug für 710.000 Privathaushalte



**40**

Schiffe sind am Bau beteiligt



**1,9**

Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> können die Windparks einsparen



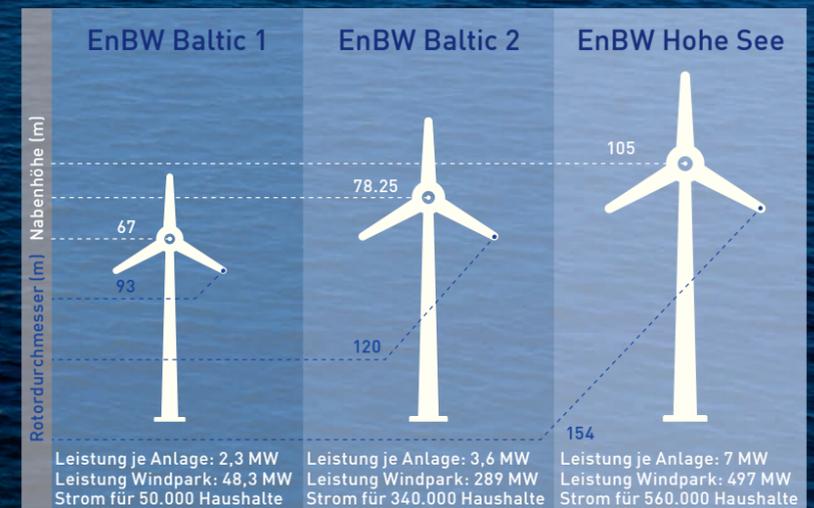
**500**

Mitarbeiter arbeiten in Hochphasen auf der Großbaustelle im Meer



**609**

Megawatt leisten Hohe See und Albatros zusammen und sind damit so stark wie ein Kohlekraftwerk



# Flächendeckendes Ladenetz für grenzenlose E-Mobilität

Einfach, überall, zuverlässig – für dieses Versprechen baut die EnBW ihr bundesweites Ladenetz für Elektrofahrzeuge aus, optimiert die eigens entwickelte App EnBW mobility+ stetig weiter und bringt damit bereits heute über 120.000 Nutzern Elektromobilität näher.

Eine zuverlässige Ladeinfrastruktur, schnell auffindbare Ladesäulen, aber auch komfortables Laden, einfaches Bezahlen und transparente Tarife machen Elektromobilität attraktiv. Welchen Stellenwert diese Faktoren bei der EnBW haben, zeigt ein Test des ADAC mit 50 Ladestationen in Deutschland. Die beste Note erzielte eine EnBW-Station in Sindelfingen. Fünf weitere Ladesäulen der EnBW in Stuttgart schnitten ebenfalls hervorragend ab.

Um Elektromobilität in den Alltag zu integrieren, ermöglicht die EnBW mit der App EnBW mobility+ einen flächendeckenden Zugang zu über 16.000 Ladepunkten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bis 2020 will die EnBW zudem 1.000 Schnellladestandorte in ganz Deutschland betreiben. Die Basis dafür bilden rund 120 Standorte mit über 150 Schnellladestationen, die die EnBW an deutschen Autobahnraststätten von Tank & Rast bereits betreibt. Mit dem Mineralölkonzern OMV baut die EnBW zudem das Schnellladenetz in und um Städte in Süddeutschland aus. Rund 100 OMV-Standorte werden ab Herbst mit ultraschneller Ladetechnik ausgerüstet. Ein E-Auto lässt sich so innerhalb von drei Minuten mit Energie für 100 Kilometer versorgen. Für den Elektronikhändler Euronics stattet die EnBW 50 Standorte mit Ladelösungen aus – Kunden können dort während ihres Einkaufs künftig das E-Auto laden.

Bis 2020 will die EnBW ihr Ladenetz in Städten, auf dem Land und an Autobahnen noch weiter ausbauen und so die Infrastruktur für E-Mobilität deutlich verbessern.



Neue Funktionen für die App EnBW mobility+: Das Upgrade der App haben Autotuner und YouTube-Star JP Performance (links) und Formel-E-Rennfahrer Daniel Abt (rechts) getestet. Mithilfe des Ladestations-Finders suchen sie beispielsweise einen der über 16.000 Ladepunkte, die bisher in der App verzeichnet sind, und lassen sich direkt zur Ladestation navigieren. Dort wählen sie den passenden Ladepunkt aus, stecken das Ladekabel ein und starten den Ladevorgang – mit einem Klick in der App. Unkompliziert wird der Ladevorgang direkt in der App beendet, die Bezahlung erfolgt über das dort hinterlegte Zahlungsmittel. JP Performance meint: „Die App ist schon ein sehr gutes Rundum-Paket. Sie führt dich zur Tankstelle, sie sagt, was es kostet, was die Ladestation kann und ob sie frei ist – mehr Fragen hast du in diesem Moment nicht.“ Die App wurde bislang mehr als 120.000 Mal heruntergeladen und ist damit die erfolgreichste ihrer Art in Deutschland. Auszeichnungen wie der „Red Dot Communication Design Award“, der Wirtschaftspreis „German Stevie Award“ oder der „Deutsche Digital Award“ verdeutlichen ihre hohe Qualität.

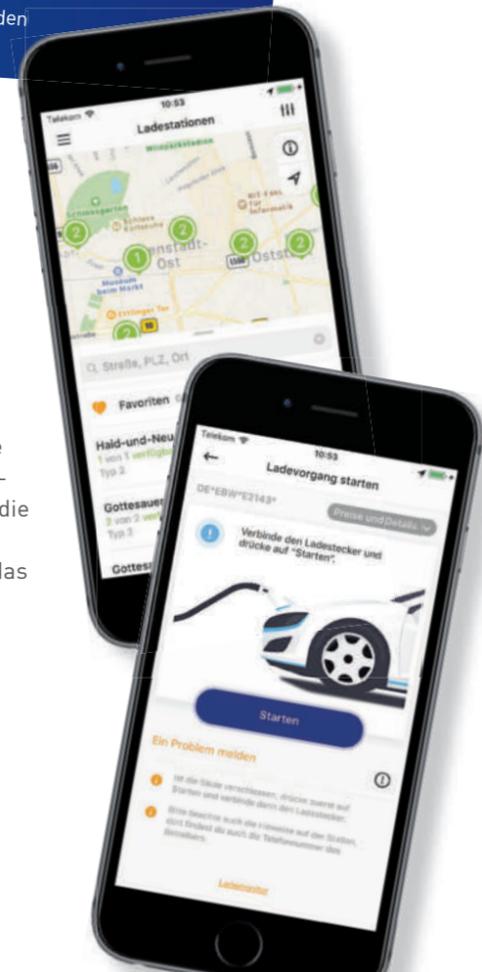
Das Video zur Testfahrt und zum anschließenden Talk mit Moderatorin Lina van de Mars finden Sie unter [www.enbw.com/apptalk](http://www.enbw.com/apptalk).

## Flächendeckender Ausbau auch im ländlichen Raum

Um lange Überlandfahrten zu ermöglichen, muss das Netz auch entlang der Landstraßen und in kleinen Gemeinden ausgebaut werden. Bis Mitte 2019 soll deshalb in Baden-Württemberg ein flächendeckendes Sicherheitsladenetz entstehen, das die EnBW zusammen mit 77 Stadtwerken, Versorgern und Kommunen errichtet. Vorgesehen ist, dass die nächste Stromtankstelle von jedem Punkt des Landes aus nur noch maximal zehn Kilometer entfernt liegt. Insgesamt soll das Netz aus 400 Ladestationen bestehen. Das Land Baden-Württemberg bezuschusst das Projekt SAFE mit 2,2 Millionen Euro. Die Basis dieses Netzes soll aus „normalen“ Ladesäulen mit 22 Kilowatt Ladeleistung und einer Rasterweite von 10 Kilometern bestehen.

Parallel dazu ist der Aufbau eines Schnellladenetzes mit mindestens 50 Kilowatt Leistung geplant. Hier soll der maximale Abstand 20 Kilometer betragen. Neben dem Land engagiert sich auch der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) für seine neun Landkreise beim Ausbau der Ladeinfrastruktur. In seinem Auftrag integriert die EnBW 54 neue Ladestationen im Süden Baden-Württembergs in das Sicherheitsladenetz.

Mehr Infos unter: [www.enbw.com/elektromobilitaet](http://www.enbw.com/elektromobilitaet)



RegioDirekt =  
Regionalstrom  
aus Ihrer Wunschanlage  
[www.odr.de/  
regiodirekt](http://www.odr.de/regiodirekt)

# Direkt aus Ihrer Region: Strom mit Anlagenauswahl

Regionale Produkte liegen im Trend, nicht nur bei Obst und Gemüse. Auch bei Strom setzen immer mehr Kunden auf einen lokalen Bezug, wie die EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR) mit Freude feststellt.

Ihr neues Produkt RegioDirekt, das seit Juli auf dem Markt ist, findet guten Anklang. Bei diesem können sich Kunden aussuchen, in welcher Anlage ihr Strom produziert und ins Netz eingespeist werden soll. Zur Auswahl stehen derzeit über ein Dutzend Erzeugungsanlagen, die auf der Ostalb und im Donau-Ries aus erneuerbaren Energieträgern wie Sonne, Wind und Biogas elektrische Energie erzeugen. Die ODR kauft den Strom auf und vermarktet ihn online über ihre Website

direkt an die Endverbraucher. Interessierte finden auf der Website eine Karte, auf der alle Anlagen geo-

grafisch korrekt verortet und mit kurzen Steckbriefen verzeichnet sind. Dort können Interessierte ihr „persönliches“ Kraftwerk mit nur einem Klick einfach auswählen. Sobald die Kapazität einer Anlage aufgrund der Nachfrage erschöpft ist, wird die Anlage als „ausgebucht“ markiert. „Unser Regionalstrom aus erneuerbaren Energien ist echt“, sagt Marleen Baumann vom Vertrieb der ODR, „von jeder Anlage wird wirklich nur so viel Strom verkauft, wie dort auch erzeugt wird.“ Ihre Erfahrung aus der diesjährigen Ipfmesse, wo ODR RegioDirekt Premiere feierte, ist: „Die meisten, die einen Vertrag über das Produkt abgeschlossen haben, entschieden sich



Wilfried Schöller aus Rot am See ist ein Erzeugungspartner für RegioDirekt. Regionale Vermarktung findet er wichtig.



entweder für die Erzeugungsanlage, die ihrem Wohnort am nächsten ist oder deren Besitzer sie gut kennen“, berichtet sie und fügt an: „eben regional und direkt, wie der Name schon sagt: Energie wird mit RegioDirekt richtig persönlich.“

Möglich ist dieses regionale Produkt durch die sogenannte Direktvermarktung. Dazu schließt die ODR Verträge mit den Besitzern der Anlagen über die Abnahme des Stroms ab und fungiert quasi als Vermittler an Privatkunden. „So profitiert die Region am meisten von der Energiewende – und zwar Erzeuger wie Verbraucher“, erklärt Marleen Baumann, „die gesamte Wertschöpfung bleibt hier in unserem Lebensraum, in der Region.“ Das sei für viele Kunden, die einen RegioDirekt-Vertrag abgeschlossen hätten, ebenfalls ein ganz entscheidendes Kriterium gewesen.

Wenn Sie sich informieren möchten, welche Anlagen aus Ihrer Umgebung dabei sind, dann schauen Sie auf unsere Homepage [www.odr.de/regiodirekt](http://www.odr.de/regiodirekt).

## Vermittler für Erzeuger

Immer mehr Erzeuger grüner Energie vermarkten ihre Ware heute schon selbst. Möglich ist diese Direktvermarktung im Rahmen des EEG(Erneuerbare-Energien-Gesetz)-Marktprämienmodells. Es ermöglicht Betreibern von Wind-, Fotovoltaik- und Biogasanlagen, den Verkauf der von ihnen erzeugten elektrischen Energie selbst in die Hand zu nehmen. Die ODR hilft ihnen dabei; sie kauft ihnen den Strom ab und gewinnt Käufer in der Region. Restmengen handelt sie an der Energiebörse für die Produzenten. Dabei ist die Direktvermarktung nicht nur gut für die Region, sondern bringt auch den Anlagenbetreibern wirtschaftliche Vorteile. Denn der zusätzliche Aufwand wird vom Staat durch eine leicht erhöhte Einspeisevergütung gefördert.

„Der so vermarktete Strom darf allerdings nicht mehr als grün bezeichnet werden, er muss als sogenannter Graustrom deklariert werden“, informiert Carsten Reichmann, Produktmanager bei der ODR, und fügt an: „Das macht hier aber nichts aus, denn unsere Kunden wissen ja genau, wo ihr Strom herkommt und wie er erzeugt wird. Sie brauchen kein Zertifikat dafür und wir können dadurch den Verkaufspreis für sie günstig halten.“ Noch interessanter wird die Direktvermarktung für Erzeuger, wenn ihre EEG-Förderung ausläuft. Carsten Reichmann meint dazu: „Wir machen das dann für sie und lassen die Anlagenbetreiber nicht allein.“

Wenn auch Sie eine größere EEG-Anlage betreiben und gern Ihren Strom in der Region und mit höherer Wirtschaftlichkeit vermarkten möchten, dann informieren Sie sich einfach unter [www.odr.de/direktvermarktung](http://www.odr.de/direktvermarktung).



Familie Feldwieser aus Bopfingen bietet Strom aus Biogas an.

*„Bei der Familie Feldwieser kaufe ich schon meine Eier, und jetzt auch noch meinen Strom!“*

Kundenzitat Ipfmesse

Martin Brenner aus Hohenlohe verkauft seinen Strom aus selbst gewonnenem Biogas an die ODR. Er ist gern unabhängig und lebt nachhaltig.





# Bienen auf Balkonien

Immer mehr Menschen halten Honigbienen in der Stadt. Imkern auf Balkon und Terrasse liegt im Trend. Wenn's richtig gemacht wird, ist das ein Beitrag zum Umweltschutz und liefert leckeren Honig obendrein.

**A**uf der Dachterrasse von Katrin Sonnleitner im Karlsruher Stadtteil Oberreut summt es, Bienen fliegen durch ein kleines Loch in einer Holzkiste aus und ein. Bunte Blüten auf Balkonen, Zierpflanzenrabatten entlang der Straßen und in Parkanlagen ringsum bieten reichlich Nahrung für die gelb-schwarz Gestreiften. Seit 2015 lebt die Karlsruher Hobbyimkerin mit Bienenvölkern. Damit ist sie eine von insgesamt 350 Imkern in Karlsruhe. Innerhalb von fünf Jahren ist diese Zahl um knapp 60 Prozent gestiegen. Ein Trend, der auch in anderen Städten zu beobachten ist. Wichtig sei laut Deutschem Imkerverband, dass die Hobbyimker gut geschult seien für die Haltung ihrer neuen Haustierchen. „Honigbienen sind sehr friedlich und konzentrieren sich auf ihre Flugbahn“, meint Katrin Sonnleitner, von daher sei die Haltung auf dem Balkon gut möglich.

Für Bienen wird das Leben auf dem Land schwieriger: Monokulturen verdrängen die Vielfalt der Blütenpflanzen. Etliche Städte weisen inzwischen eine größere Biodiversität auf als manch ländliches Gebiet. Dafür sorgt die bunte Artenmischung an Blühpflanzen in Parkanlagen, in Vorgärten und in Blumenkübeln auf Terrassen, Balkonen und Hinterhöfen. Für Bienen und Insekten aller Art sind sie eine reiche Weide. Katrin Sonnleitner erklärt: „Ich muss meinen Bienen nur nach der letzten Honigentnahme, das ist meistens im August, bis etwa Ende September etwas zufüttern, damit sie genügend Vorräte für den Winter anlegen können.“ Und noch einen Vorteil bringt die Stadt mit sich: Die Bienen treffen im Vergleich zur ländlichen Region kaum auf Pestizide. Die Karlsruherin engagiert sich seit 2016 auch in dem Nachhaltigkeitsprojekt „Beete und Bienen“. Das Team baut in der Karlsruher Oststadt Naschbeete mit Früchten, Gemüse und Kräutern an; in einer Klotzbeute – einem ausgehöhlten Baumstamm – hat es ein Honigbienenvolk angesiedelt. Bürger können hier naschen, das bunte Treiben der Insekten beobachten und sich auch einbringen. „Es geht uns darum, auf charmante Art zu zeigen, dass der Lebensraum allen – Mensch, Pflanzen und Insekten – gehört und warum das so wichtig für unser Überleben ist“, sagt Katrin Sonnleitner.

Katrin Sonnleitner, Hobbyimkerin aus Karlsruhe, auf Ihrer Dachterrasse. Sie mag die Arbeit mit ihren pflegeleichten Nützlingen.



## Info

Das brauchen Sie zum Hobbyimkern

› **Wissen, wie es geht:** Das lernen Sie am besten in einem Imkerkurs. Der Austausch mit erfahrenen Imkern hilft Ihnen auch bei der Auswahl der geeigneten Haltung.

› **Mitmenschen einbeziehen:** Informieren Sie vor der Umsetzung Ihre Nachbarn. Wenn Sie in einer Mietwohnung leben, holen Sie das Einverständnis Ihres Vermieters ein.

› **Bienentauglicher Standort:** Bienen fühlen sich wohl, wo sie im nahen Umkreis und möglichst über das ganze Jahr hinweg genügend Nahrung finden.

› **Imkerzubehör:** Zur Grundausstattung gehören Stockmeißel, Schleier, Besen und Smoker.

› **Bienen:** Vertrauen Sie bei der Auswahl Ihrer Bienenvölker auf einen erfahrenen Imker in Ihrer Nähe.

› **Zeit:** Rechnen Sie im Durchschnitt mit einer Viertelstunde pro Woche und Volk.

Katrin Sonnleitner hilft als Imkerpatin gern (Kontakt per E-Mail über [bienen@katrin-sonnleitner.com](mailto:bienen@katrin-sonnleitner.com)). Unter [www.stadtbienen.org](http://www.stadtbienen.org) gibt es weitere Informationen.



Guter Honig lässt sich auch in der Stadt produzieren, weiß Johannes Weber, Gründer von [www.stadtbienen.org](http://www.stadtbienen.org). Mit der entsprechenden Grundausstattung, genügend Wissen und einem Paten, der bei Bedarf hilft, ist das einfacher, als viele denken.



### Warum Insekten so wichtig sind

Insekten sind das Fundament unseres Ökosystems; das Insektensterben ist eine ernste Bedrohung für die Menschheit. Drei Viertel aller Pflanzen brauchen die kleinen Flugtiere, um sich fortpflanzen zu können. Zudem sind Insekten Nahrung für andere Tiere. Dazu zählen vor allem Vögel und Fledermäuse. Sterben die Insekten, hungern auch sie. Es lohnt sich also, Insekten zu unterstützen. Hilfreich sind ein Insektenhotel und unterschiedlichste Früh- bis Spätblüher in Beeten oder Kübeln. Wichtig ist auch, bei Bedarf nur biologische Pflanzenschutzmittel zu verwenden.

### Lecker für Insekten:

- › Kräuter wie Zitronenmelisse, Oregano, Borretsch, Salbei
- › Blumen mit essbaren Blüten wie Kapuzinerkresse und Ringelblumen
- › Blüten von Gemüse- und Obstgewächsen wie Erdbeere, Tomate und Paprika
- › Stauden wie Phlox, Astern und alles mit „Sonne“ im Namen wie Sonnenhut und Sonnenbraut

# Wo es rauscht und zischt!

An Wasserfällen spürt man buchstäblich die ungeheure Kraft, die in jedem einzelnen Wassertropfen steckt: Es zischt, tost, sprudelt, spritzt! Das nimmt den ganzen Menschen ein – wie ein Rausch. Vielleicht üben Wasserfälle deshalb schon seit jeher eine so große Faszination auf uns Menschen aus.

**P**robieren Sie's aus. Der Herbst mit seinen wunderbaren Farben ist eine traumhafte Zeit, einen der vielen wunderschönen und geheimnisvollen Wasserfälle im Südwesten Deutschlands zu erkunden. Auch wenn diese von der Größe her im weltweiten Ranking eher hinten anstehen, sind sie nicht weniger imposant. Bei manchen stürzen Wassermassen über Felsnasen tief ins Tal, andere ergießen sich über Kaskaden oder verstecken sich in wild-bizarren Schluchten. Fast alle lassen sich aber auf gut gepflegten Wanderwegen besuchen. Wir haben eine Auswahl der Schönsten für Sie zusammengestellt.

An Wasserfällen ist es feucht, der Untergrund kann rutschig sein. Tragen Sie Bergschuhe mit gutem Profil.

## Uracher Wasserfall:

Der Wasserfall am Rande der Schwäbischen Alb zählt zu den spektakulärsten Naturwundern Deutschlands. Das Wasser stürzt über eine Tuffsteinkante rund 37 Meter tief ins Tal. Grandios ist am Uracher Wasserfall, dass man das Spektakel aus unterschiedlichsten Perspektiven betrachten kann, denn steile Stufen führen an der Seite des Falls hinauf. Ganzjährig frei zugänglich, gut geeignet für Familien mit Kindern und Wanderanfänger. Beschauliche Wanderwege, großer Parkplatz im Maisental.



## Todtnauer Wasserfälle:

Nur eine halbe Autostunde von Freiburg im Breisgau entfernt ist der höchste Naturwasserfall Deutschlands. Dort stürzen Wassermassen mit lautem Getöse in zwei Stufen über ein gewaltiges Granitmassiv 97 Meter tief ins Tal. Dieser phänomenale Wasserfall zählt zu den zehn schönsten Naturdenkmälern Deutschlands; rundum gibt es viele idyllische Wanderwege.

Der Zugang vom Parkplatz Aftersteg (an der L 126 zwischen Todtnau und Kirchzarten) ist barrierefrei; im Winter nicht geräumt.



## Allerheiligen-Wasserfälle:

Über sieben Kaskaden schießt das Wasser hier fast 90 Meter hinab. Ein Sagenrundweg mit vielen Treppen erschließt die wildromantischen Allerheiligen-Wasserfälle mit ihren geheimnisvollen Schluchten, Berieselung inklusive. Der Weg führt auch an der Klosterruine Allerheiligen vorbei.

Parkplatz an den Wasserfällen. Über die B 500 (Schwarzwaldhochstraße) an der Abzweigung Ruhestein nach Allerheiligen abbiegen. Oder: von Oppenau her kommend der K 5370 durchs Liezbachtal folgen.



## Zweribachfälle:

Der Wanderweg zu den Zweribachfällen im Mittleren Schwarzwald ist steinig und steil, doch die Mühe lohnt sich. Er führt durch einen wilden und verwunschenen Bannwald hinauf, an knorrigen Wurzeln und bemoosten Felsen vorbei. Über drei Stufen fällt der Zweribach tosend, schäumend und Gischt spritzend direkt neben dem Wanderweg ins Simonswälder Tal, wo er in die Wilde Gutach mündet. Über die L 173 Richtung Simonswald in Richtung Wildgutach halten. Fluss Wildgutach überqueren und dem Anliegersträßchen talwärts folgen bis zum Wanderparkplatz in der Nähe des Haldenschwarzhofs. Alternativ: Anfahrt über St. Märgen.





In etwa zehn Jahren sollen die ersten vollausgebauten Lufttaxi-Systeme in Betrieb sein.

## Per Lufttaxi durch die Stadt

Leise surrend steigt das Lufttaxi nach oben und fliegt ab in Richtung Einkaufszentrum. In der Station steigen schon die nächsten Passagiere ein und werden automatisch zur Abflugplattform befördert. Bei einem gerade gelandeten Lufttaxi wechselt ein Roboter den Akku. Eine Szene aus einem Science-Fiction-Film? Für Stephan Wolf und Alex Zosel keineswegs.

Die beiden Karlsruher wollen nichts weniger, als weltweit in verschiedenen Megastädten ein Transportsystem mit Lufttaxi aufbauen. In Dubai und Las Vegas waren ihre Volocopter schon auf Testflügen unterwegs. „Wir rechnen damit, dass wir die ersten Punkt-zu-Punkt-Verbindungen in drei bis fünf Jahren anbieten werden“, sagt Alex Zosel. In etwa zehn Jahren sollen die ersten vollausgebauten Lufttaxi-Systeme in Betrieb sein. Der Volocopter soll dabei vollautomatisch fliegen und Platz für zwei Passa-

giere bieten. 27 Kilometer weit kommen die Lufttaxis bisher. Mit der Weiterentwicklung der Batterien kann die Reichweite künftig noch höher sein.

### Stationen quer über das Stadtgebiet

In vielen großen Städten sind die Verkehrssysteme überlastet. Volocopter können dazu beitragen, diese Probleme zu lösen, und dabei den öffentlichen Nahverkehr sinnvoll ergänzen, so die Gründer. Dafür soll eine Infrastruktur mit Dutzenden von

„Hier in Deutschland fliegt der Volocopter bereits regelmäßig in unserem Testprogramm.“

Stephan Wolf



„Wenn das System voll in Betrieb ist, wird ein Flug zum Treffen nicht viel teurer sein als eine Taxifahrt – sehr wohl aber schneller.“

### Eine Spielzeugdrohne gab den Anstoß

Acht Jahre ist es her, dass Stephan Wolf einen Quadrocopter für seinen Sohn kaufte. Fasziniert davon, wie einfach diese Spielzeugdrohne funktionierte, überlegte er, wie man damit auch Menschen an ihr Ziel bringen könnte. Mit ein paar Mitstreitern baute Wolf ein erstes Modell: ein Gestänge mit damals noch 16 Rotoren und einem Gymnastikball als Landegestell. Der erste bemannte und vollelektrische Senkrechtflug auf einem Multikopter gelang. In den folgenden Monaten und Jahren wurde intensiv an den Prototypen gearbeitet, die mit ihren 18 Rotoren sicher durch Mikroturbulenzen um Hochhäuser manövrieren und dank des elektrischen Antriebs emissionsfrei unterwegs sind. Firmen wie Daimler und Intel stiegen als Investoren ein.

### Einsatz auch in Deutschland geplant

Zurzeit baut das Unternehmen mit Sitz in Bruchsal eine Vorserie auf und führt Gespräche mit verschiedenen Städten weltweit. Mit den Behörden in Deutschland ist man in enger Abstimmung. 2016 bereits erhielt Volocopter die vorläufige Verkehrszulassung für einen Zweisitzer. „Wir sind guter Dinge, dass der Volocopter auch in Deutschland zeitnah eingesetzt werden kann. Mit unserem System ermöglichen wir jedem Menschen den Traum vom Fliegen.“

Mehr Infos unter:  
[www.volocopter.com](http://www.volocopter.com)

Stationen in einer Stadt aufgebaut werden. „Die sogenannten Volo-Hubs sind Basisstationen, bei denen die Akkus gewechselt werden und die auch zum Parken dienen. Die Volo-Ports sind kleinere Stationen auf z. B. Messezentren, Hotels oder Bahnhöfen“, erklärt Zosel.

Die Lufttaxis sollen dabei keineswegs nur für Firmenchefs und Superreiche erschwinglich sein. Bis zu 100.000 Passagiere will das Unternehmen pro Stunde an ihr Ziel bringen.



„Wenn das System voll in Betrieb ist, wird ein Flug zum Treffen nicht viel teurer sein als eine Taxifahrt – sehr wohl aber schneller.“

Alexander Zosel

# In Kürze

## Science Days: Experimentieren nach Lust und Laune

Mitmachen, erleben, staunen: Bei den Science Days im Europa-Park Rust können Kinder und Jugendliche ab neun Jahren drei Tage lang hautnah Wissenschaft und Technik erleben. Vom 18. bis 20. Oktober kann experimentiert, diskutiert, konstruiert und spielerisch Neues entdeckt werden – Deutschlands ältestes Wissenschaftsfestival lädt diesmal zu den Themen „Science Fiction“ und „Wasser“ ein.

Besuchen Sie uns vor Ort: Als langjähriger Premiumpartner engagiert sich die EnBW auch diesmal bei den Science Days. An unserem Stand können Sie mithilfe von VR-Brillen beispielsweise durch und auf ein Windrad „fliegen“. Eine „Augmented Reality App“ lässt Sie noch mehr entdecken – auch an Stellen, an denen Sie es nicht vermuten. Lassen Sie sich überraschen!



**Aktion**  
Mitmachen und gewinnen!

Wir verlosen 5 Familientickets (je 4 Karten) für die Science Days inkl. Eintritt in den Europapark Rust für den 20. Oktober 2018.

Interesse? Dann registrieren Sie sich bis zum 30. September 2018 unter [www.enbw.com/science](http://www.enbw.com/science) und beantworten Sie folgende Frage: Wo finden die Science Days statt?

Weitere Teilnahmebedingungen finden Sie direkt im Online-Gewinnspielformular.

## Rückbau des Kernkraftwerks Obrigheim: letzte Etappe

Die EnBW hat die vierte und letzte Abbaugenehmigung für das Kernkraftwerk Obrigheim (KWO) erhalten. Das KWO ist damit das erste der fünf baden-württembergischen Kernkraftwerke, dessen Abbauprogramm im atomrechtlichen Rahmen in allen Teilumfängen genehmigt ist. Die EnBW strebt an, dieses Abbauprogramm bis spätestens 2025 abgeschlossen zu haben. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, kann die Anlage aus dem Atomrecht entlassen werden. Danach wäre sie formal kein nukleares Kraftwerk mehr, sondern eine konventionelle Industrieanlage. Über die Nachnutzung oder den Abriss der verbliebenen Gebäude kann dann entschieden werden.

Das Kernkraftwerk Obrigheim wurde 2005 planmäßig für immer vom Netz genommen. Nach Erteilung der ersten Stilllegungs- und Abbaugenehmigung im Jahr 2008 konnte die EnBW mit dem Abbau der Anlage beginnen.

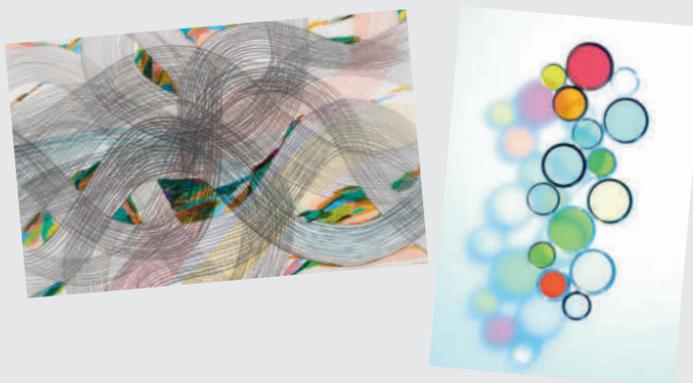


Umweltminister Franz Untersteller (links) übergab die 4. Abbaugenehmigung an den Chef der EnBW-Kernkraftsparte, Jörg Michels (rechts) und machte sich selbst ein Bild vom aktuellen Stand des Rückbaus.

## Ausstellungen

### release und Kunst – Jahrgaben 2018

9. November bis 13. Dezember 2018  
Öffnungszeiten: montags bis freitags 10:00 bis 18:00 Uhr  
Ort: EnBW City, Schelmenwasenstr. 15, Stuttgart



**Netze BW** Ihr Netzbetreiber informiert

## Werden Sie Teil des Teams der Netze BW

Wir haben ein starkes Team, das dafür sorgt, dass die Energie in Baden-Württemberg zuverlässig fließt. Damit das auch künftig so bleibt, suchen wir Berufserfahrene, aber auch Berufsanfänger, die Lust haben, mitanzupacken, um die Herausforderungen der Energiewende zu stemmen.



Die Netze BW bietet spannende Entwicklungsmöglichkeiten.

Interessiert? Dann werden Sie jetzt Teil des Teams und bewerben Sie sich bei uns unter [www.netze-bw.de/jobmarkt](http://www.netze-bw.de/jobmarkt) oder abonnieren Sie im Jobmarkt „Jobs per Mail“, um jederzeit über neue spannende Zukunftsperspektiven bei der Netze BW informiert zu sein.

Übrigens: Wir bilden in zahlreichen kaufmännischen und technischen Berufen in Baden-Württemberg aus. Weitere Infos finden Sie unter [www.netze-bw.de/karriere](http://www.netze-bw.de/karriere).

**STIFTUNG**  
ENERGIE & KLIMASCHUTZ



Offline wie online: Die Stiftung Energie & Klimaschutz bietet der Debatte rund um Klimaschutz und Energiezukunft eine Plattform.

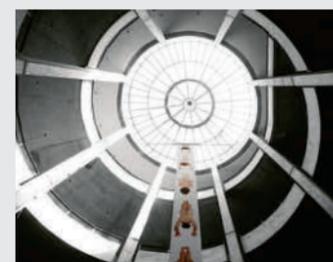
## Energiezukunft im Dialog

Was können wir für den Klimaschutz machen? Wie gelingt der Kohleausstieg? Und wie kann die Energiewende gerecht finanziert werden? Auf solche und ähnliche Fragestellungen rund um den Klimaschutz und die Energienutzung im Zusammenhang mit dem Klimawandel konzentriert sich die Arbeit der Stiftung Energie & Klimaschutz. Sie ist eine gemeinnützige Stiftung der EnBW und engagiert sich in Form verschiedener Dialogformate: Mit Veranstaltungen und Projekten sowie mit ihrer Online-Plattform fördert sie den Austausch darüber, welcher Weg in eine CO<sub>2</sub>-freie Zukunft der beste ist. Im Rahmen von Debattenabenden werden beispielsweise Diskussionen mit Impulsstatement und Podiums- und Publikumsrunden gepflegt. Mehr als 300 Gastautoren in 800 Beiträgen beteiligen sich zwischenzeitlich auf der Online-Plattform ([www.energie-klimaschutz.de](http://www.energie-klimaschutz.de)) an der Debatte. Bei den „Urban Energy Talks“, einem jungen interaktiven Veranstaltungsformat, steht die Frage im Raum, wie man die Energiewende und mehr Klimaschutz in die Stadt bringt. Die Projekte „Energie-Reporter“ und „Energie-Campus“ richten sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs.

**Aktion**  
Mitmachen und gewinnen!

Die Stiftung verlost 5 Plätze für den nächsten Debattenabend am 11. Oktober um 18:30 Uhr in der Stuttgarter Innenstadt. Ein hochkarätiges Publikum diskutiert über die Akzeptanz der Energiewende. Interesse? Dann registrieren Sie sich bis zum 30. September 2018 unter [www.enbw.com/stiftung](http://www.enbw.com/stiftung) und beantworten Sie folgende Frage: Wie lautet der Name der Stiftung?

Weitere Teilnahmebedingungen finden Sie im Online-Gewinnspielformular.



### Ateliereinblicke 2018 – Marie Lienhard

22. November 2018 bis 1. März 2019  
Öffnungszeiten: montags bis freitags 10:00 – 18:00 Uhr  
Ort: Foyer im EnBW-Hauptsitz, Durlacher Allee 93, Karlsruhe

# Wildwest auf der Alb

Willi Wolf züchtet Büffel auf der Schwäbischen Alb, Metzgermeister Ludwig Failenschmid vermarktet das Fleisch und Würste daraus in der Umgebung. Das Duo bedient damit einen Trend: Denn lecker, bio, gesund und regional – wie der Albbüffel – soll das Essen bei immer mehr Deutschen sein.

Weideabtrieb  
ab Ende Oktober.  
Terminbekanntgabe  
etwa eine Woche  
vorher unter  
[www.willi-wolf.de](http://www.willi-wolf.de)



Albbüffel sind auch ein touristischer Anziehungspunkt. Die Ruhe der sanftmütigen Riesen ist ansteckend.

„Büffel sind sanftmütig, intelligent und neugierig“, schwärmt Landwirt Willi Wolf aus Hohenstein bei Reutlingen. „Sie gehorchen noch ihrem Instinkt, sind stolz und eigensinnig – das gefällt mir“, meint der Züchter, den man über die Region hinaus als „schwäbischen Cowboy“ kennt. Die „Urviecher“, wie er die Tiere liebevoll nennt, erfordern aber auch ein besonderes Händchen im Umgang. Dass Willi Wolf es so gut mit den urtümlichen Wasserbüffeln kann, liegt vielleicht nicht zuletzt daran, dass er großes Verständnis für Individuen hat und tief im Herzen Abenteurer ist. Schließlich gilt auch er als Original: Er lebt auf der Schwäbischen Alb seinen amerikanischen Farmertraum – mit Pferd, Lasso und kariertem Hemd, wie man beim Büffelabtrieb im Herbst auch miterleben kann. Vor 13 Jahren hat er die ersten Tiere aus Rumänien geholt; inzwischen umfasst seine Herde um die 150 Kühe und ebenso viele Kälber. „Bis vor 120.000 Jahren waren Büffel hier heimisch, wie Funde in Steinheim an der Murr belegen. Jetzt sind sie zurück“, meint er. Von April bis mindestens Ende Oktober ist die Herde auf der Weide und suht sich dort auch liebend gern in den Wassertümpeln. „Büffel sind robust und fressen alles – auch Disteln und Brennnesseln“, informiert der Biobauer. Letzteres macht sie für die Landschaftspflege besonders wertvoll.

## Nachfrage boomt

Willi Wolfs Kälber kommen mit circa einem Jahr zur Metzgerei Failenschmid in St. Johann, sonst nirgendwohin. Drei Kälber werden pro Woche geschlachtet. „Nicht mehr“, meint Willi Wolf, auch wenn die Nachfrage stetig wachse; Regionalität und artgerechte Haltung von Nutztieren spiele für Verbraucher zunehmend eine Rolle. Das bestätigt auch der Ernährungsreport 2018 des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Mit einem Jahr nehmen die Kälber neben Gras auch noch Muttermilch zu sich. Deshalb sei das Fleisch der Büffel so zart und ganz im Sinne der Slowfood-Bewegung, berichtet Willi Wolf. Sehr gesund ist es außerdem: Büffelfleisch zeichnet sich durch einen äußerst geringen Fett- und Cholesteringehalt, einen überproportional hohen Eisen- und Proteinanteil sowie einen hohen Anteil an gesunden Omega-Fettsäuren aus.



## Unser Rezept



Albbüffel, im Heubett geschmort

### Zutaten für 4 Personen

- 800 Gramm Bratenstück vom Albbüffel
- Salz, Pfeffer
- Thymian und Rosmarinzweig
- 5 Esslöffel natives Olivenöl
- 250 Milliliter Trollinger Rotwein
- Bio-Heu
- Etwa 2 Teelöffel Tomatenmark
- 1 Lauch
- 1 Sellerie (Knolle)
- 2 große Karotten
- 3 Liter Fleischbrühe
- Mehl

### Zubereitung

Das Fleisch mit den Gewürzen und dem Öl einreiben. 2 bis 3 Tage im Kühlschrank zugedeckt reifen lassen. Dann das Bratenstück im heißen Fett von allen Seiten scharf anbraten. Das Fleisch herausnehmen. Im Bräter das klein geschnittene Wurzelgemüse gut anbraten, das Tomatenmark dazugeben und anrösten, mehrmals mit dem Rotwein ablöschen.

Heu auf den Soßenansatz in den Bräter geben, das Fleisch darauf betten und mit etwas Heu bedecken; dann mit Fleischbrühe auffüllen. Zugedeckt circa 2,5 Stunden leicht köcheln lassen. Das Fleisch herausnehmen und warm stellen, den Bratenfond durch ein Sieb seihen, mit Mehl abbinden und Soße abschmecken.

Fleisch aufschneiden und auf dem Teller anrichten. Gut schmecken dazu Dinkelspätzle und saisonales Gemüse.

 Rezept: Landgasthof „Hirsch“ und Metzgerei Failenschmid, St. Johann-Gächingen, Büffelpartner von Willi Wolf, [www.failenschmid.de](http://www.failenschmid.de)

# Das etwas andere Spanien

Der Norden Spaniens fasziniert, auch wenn er noch immer weitgehend unbekannt ist: Hier locken hohe Berge, wilde Küsten, grüne Landschaften und außergewöhnliche Städte. Begeben Sie sich auf die Spuren uralter Pilgerwege nach Santiago und lernen Sie die Vielfalt der Region vom Baskenland bis nach Galizien kennen.



**A**pfelwein statt Sangria, Dudelsackmusik statt Flamenco – Nordspanien hält viele Überraschungen bereit. Keltische Wurzeln, gepaart mit einer abwechslungsreichen Landschaft, machen den Norden Spaniens zu einer der faszinierendsten Regionen Europas. Mit ihrer Schönheit und Vielfalt gilt die Region bis heute als Geheimtipp auf der Iberischen Halbinsel. Auf Ihrer Rundreise lernen Sie wunderschöne Städte wie Bilbao mit seinem spektakulären Guggenheim-Museum kennen. Auch San Sebastián mit seiner malerischen Bucht oder Pamplona und dessen bezaubernde Altstadt werden Sie begeistern. Die Region zeichnet sich durch abwechslungsreiche Landschaften aus: Der grüne Norden von den Pyrenäen über das Weinanbaugebiet der Rioja bietet Besuchern ein völlig anderes Bild als die sonnendurchflutete kastilische Ebene und Galiziens üppige grüne Gärten.

Im Norden Spaniens begegnet Ihnen immer wieder der berühmte Jakobsweg. Dort können Sie ein Stück wandern und sich auf Spuren uralter Pilgerwege begeben. Santiago de Compostela ist als Endpunkt des Jakobswegs bekannt und zählte über Jahrhunderte neben Jerusalem und Rom zu den bedeutendsten Wallfahrtsorten der Christenheit. Entdecken Sie mit uns den Norden Spaniens auf einer Reise für Spanienkenner und solche, die es werden wollen.

## Kurzübersicht Ihrer 10-tägigen Rundreise

- Tag 1:** Flug Frankfurt am Main – Bilbao; Panoramatour durch die Stadt
- Tag 2:** Guggenheim-Museum, dann Fahrt nach San Sebastián und Pamplona
- Tag 3:** auf den Spuren der Pilger am Fuße der Pyrenäen
- Tag 4:** Ausflug in das Weingebiet von Rioja
- Tag 5:** historische Klöster und Santo Domingo de Silos
- Tag 6:** von Burgos nach León, eine der bedeutendsten Städte im christlichen Mittelalter
- Tag 7:** Wanderung auf dem Jakobsweg, Fahrt nach Ponferrada mit seiner mächtigen Templerburg
- Tag 8:** üppige grüne Landschaft und Besuch des Wallfahrtsorts Santiago de Compostela
- Tag 9:** Galiziens Küste mit einer Bootsfahrt
- Tag 10:** Rückflug Santiago – Frankfurt am Main

Unter  
[www.enbw.com/reise](http://www.enbw.com/reise)  
finden Sie das  
vollständige  
Reiseprogramm.

## Im Preis enthalten

- › Flüge mit Lufthansa Frankfurt am Main – Bilbao / Santiago de Compostela – Frankfurt am Main
- › Alle Transfers, Ausflüge und Rundfahrten im klimatisierten Reisebus
- › 9x Übernachtung in Drei- bis Viersternehotels
- › Halbpension sowie an drei Tagen zusätzlich auch Mittagessen/Picknick
- › Besuch von Weingütern mit Verkostungen
- › Geführte Wanderung auf dem Jakobsweg
- › Besuch zahlreicher Klöster und Kathedralen
- › Besuch des Guggenheim-Museums und der Vizcaya-Brücke in Bilbao
- › Reisebegleitung ab/bis Frankfurt am Main

**Reisepreis pro Person im Doppelzimmer:**  
ab 20 Teilnehmern 1.698,00 Euro  
Einzelzimmerzuschlag 250,00 Euro  
Zug zum Flug (2. Klasse) 75,00 Euro

Leserreise  
13.06.–22.06.2019

Ihr Reiseveranstalter:  
Karawane Reisen GmbH & Co. KG  
Schorndorfer Str. 149, 71638 Ludwigsburg  
Telefon: 07141 284848  
Telefax: 07141 284845  
E-Mail: [enbw@karawane.de](mailto:enbw@karawane.de)



# Per Klick zum Glück

Jetzt gewinnen auf [www.enbw.com/glueck](http://www.enbw.com/glueck)

Ihr persönlicher Glückscod

**12R45Z9**

Jetzt gewinnen auf [www.enbw.com/glueck](http://www.enbw.com/glueck)  
Teilnahmeschluss: 30. November 2018

## 1. Preis

1x 3 Jahre Gratisstrom

Keine Stromrechnung, 3 Jahre lang – als Gewinner bekommen Sie jährlich bis zu 3.500 kWh Strom von uns, ohne einen Cent dafür zu zahlen.



## 3. Preis

4x iPhone X

Ein Smartphone mit Wow-Effekt! Gewinnen Sie das Top-Modell von Apple mit fantastischem Bildschirm, innovativen Funktionen und einer genialen Kamera.



## 2. Preis

1 Pedelec

Mit diesem ORBEA Keram 15 E-Mountainbike im Wert von 2.600 Euro sind Sie auch im hügeligen Ländle immer ganz entspannt – und umweltfreundlich – unterwegs.

### So kommen Sie zu Ihrem Gewinn

- Geben Sie in der Adresszeile Ihres Internetbrowsers [www.enbw.com/glueck](http://www.enbw.com/glueck) ein.
- Jetzt einfach Ihren persönlichen Glückscod eingeben und Ihre Daten ergänzen
- Und dann erfahren Sie auf der Stelle, ob einer der Sofortgewinne Ihnen gehört. Auf jeden Fall nehmen Sie an der Verlosung unserer Hauptgewinne teil!\*

\* Weitere Teilnahmebedingungen finden Sie im Online-Teilnahmeformular unter [www.enbw.com/datenschutz](http://www.enbw.com/datenschutz).

### 200 Sofortgewinne

Herbstdrachen, Regenschirme, Teepakete und vieles mehr im Wert von 2.000 Euro

#### Unser Tipp:

Sie möchten von weiteren Gewinnspielen profitieren oder interessante Infos zu Energietrends erhalten? Geben Sie uns bei Ihrer Registrierung für das Gewinnspiel einfach Ihr Einverständnis, dass wir Sie kontaktieren dürfen.



## Mich laust der Affe

Einfach durch einen Wald spazieren und Berberaffen begegnen? Auf dem Affenberg Salem leben mehr als 200 der aufgeweckten Tiere in Deutschlands größtem Affenfreigehege und können sich dort fast wie in freier Wildbahn bewegen. Besucher erleben die Affen ohne trennende Gitter oder Gräben und erfahren, zum Beispiel bei den moderierten Fütterungen, Interessantes über die Kolonie. Die aus Nordafrika stammenden Berberaffen fühlen sich aufgrund des Klimas am Bodensee wie zu Hause. Da sie vom Aussterben bedroht sind, bilden die Tiere vom Affenberg somit auch einen wertvollen Reservebestand.

Besucher können vor Ort zudem eine große Population an Weißstörchen und Damwild entdecken. Ein großer Abenteuerspielplatz lädt Kids zum Toben ein.

➤ Weitere Infos und Öffnungszeiten unter [www.affenberg-salem.de](http://www.affenberg-salem.de)



Du willst die Berberaffen hautnah erleben? Dann gewinne 3x 4 Eintrittskarten für den Besuch im Affenberg Salem.

Registriere dich bis 30. September 2018 unter [www.enbw.com/affenberg](http://www.enbw.com/affenberg) und beantworte folgende Frage: Welche Affenart lebt am Affenberg Salem?

Weitere Teilnahmebedingungen findest du direkt im Online-Gewinnspielformular.

**Aktion**  
Mitmachen und gewinnen!

Die Berberaffenmännchen kümmern sich liebevoll um ihren Nachwuchs.

